Neujahrswunsch pro 1883

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **4 (1883)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV. Jahrgang. Nr. 1.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nimmt entgegen die Annoncenexpedition *Haasenstein & Vogler* in *Bern*.

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco). Bern, den 1. Januar 1883. Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Neujahrswunsch pro 1883.

Bald wird im ganzen Lande Glokengeläute das neue Jahr begrüssen und mit den Klängen der tausend Gloken steigen tausend Wünsche zum Himmel empor. Wenn der liebe Gott mich fragte: Was wünschest du für dich und deine Mitbürger, würde ich mit dem Göthe'schen Spruche antworten: Mehr Licht! Nach einem Jahre wie dem vergangenen, wo die liebe Sonne sich nur ausnahmsweise uns Sterblichen zeigte, die Wolken von den Bergen bis auf die Hausdächer herunterhingen und die Fenster des Himmels fortwährend geöffnet waren, ist der Wunsch nach mehr Licht wohl begründet. Schon lange leidet unser Volk in allen Kantonen schweren Mangel an genügendem Sonnenlicht. Man hat nachgerechnet, dass einzig die schweizerischen Bauern seit 1878 einen Ernteausfall von 500 Millionen Franken erlitten haben. Darum wandern Viele aus nach den sonnigern Gefilden Nordamerika's, und diejenigen, welche hier bleiben, werden finster und mürrisch und verwerfen alle Geseze. Ein Sekretär aber, der für „genügendes" Sonnenlicht sorgte, würde einstimmig angenommen.

Mehr Licht! muss auch Jeder ausrufen, der einen Blik auf das bernische Schulwesen wirft. Eine viel zu grosse Zahl unserer Schüler tritt aus den Schulen, ohne etwas Rechtes gelernt zu haben. Ohne diess ist durch den Mangel einer Fortbildungsschule, welche auf die praktische Ausbildung unserer Jugend vom höchsten Werte wäre, der Nuzen der Volksschule ausserordentlich reduzirt. Die einseitig teoretische Richtung, die man in unserer Volksschule befolgt, gereicht unserem Volke zum Schaden. Wenn man das noch immer nicht einsehen will, wird das Volk der Schule den Rüken wenden!

Oeffnet die Augen und sogar die Fenster in den Schulstuben! Vielleicht werden dann die Fenster des Himmels weniger „aufgetan", dass die goldene Sonne ihre Ströme von Licht ungehindert über unser ganzes Land ergiessen kann.

Monatsbericht.

Unser Katalog ist endlich erschienen und wird in diesen Tagen an die Tit. Mitglieder des Vereins und die Aussteller unentgeltlich versandt. Er umfasst den wichtigsten Teil unserer Ausstellung, die Mustersammlung. Die Veröffentlichung des zweiten Teils wird im nächsten Jahr erfolgen.

Die Organisation von öffentlichen Vorträgen, die im Herbst in Aussicht genommen wurde, gelangt erst nach dem Neujahr zur Ausführung. Mehrere Herren haben sich zur Uebernahme von Vorträgen in verdankenswertester Weise bereit erklärt.

Die permanenten Schulausstellungen finden im In- und Auslande immer mehr Anklang, so hat im verflossenen Jahr auch Aarau seine Schulausstellung erhalten, in Süddeutschland Augsburg und die spanische Regierung hat zur Errichtung einer Schulausstellung in Madrid 100,000 Fr. bewilligt. Vivat sequens.

Neue Zusendungen:

1) Von Herrn Gunzinger, Seminardirektor in Solothurn:
Der Fortbildungsschüler, Nr. 22 und 23.
2) Von Herrn Grütter, Seminardirektor in Hindelbank:
Referat an die bernische Schulsynode. Was kann die Schule für das physische Wohl der Jugend tun?
3) Von Herrn E. Lüthi:
Ausstellungs-Zeitung der Landesausstellung in Zürich.
4) Von der Tit. Helwing'schen Verlagsbuchhandluug in Hannover:
Kohts, Meyer & Schuster, Deutsches Lesebuch. Erster und zweiter Teil.
Kohts, Meyer & Schuster, Deutsches Lesebuch. I. Teil (Sexta), II Teil (Quinta), III. Teil (Quarta), IV. Teil (Tertia).
5) Von Herrn Gnnzinger, Seminardirektor in Solothurn:
Lesebuch für die mittlern Klassen der Primarschule des Kantons Solothurn.
6) Von Herrn Gottfried Eschbacher, Lehrer in Bern:
Berner Schulzeitung von 1843 - 1847.
Neue Berner Schulzeitung von 1858—1867.
Bernisches Schulblatt von 1840—1842.
Berner Schulfreund von 1863.
Der Bildungsfreund von 1847.